

05. August 2017

Ab Himmelreich ins (Arbeits-)paradies **Festakt "10 Jahre Akademie Himmelreich" in Kirchzarten.**



Jürgen Dangl Foto: Markus Donner

KIRCHZARTEN. Eine Festrednerin brachte es salopp auf den Punkt: Wer sich hier beruflich qualifiziert habe, der wechsele "vom Himmelreich ins (Arbeits-)paradies". Dies ist letztlich der Kern einer inzwischen zehnjährigen erfolgreichen Arbeit der Akademie des Hofgutes Himmelreich: Menschen mit kognitiven Beeinträchtigten über die berufliche Bildung in den ersten Arbeitsmarkt in der Gastronomie zu bringen.

Dass der Weg von der anfänglich nur befristeten Anerkennung als vergleichbare Reha-Einrichtung der Bundesagentur für Arbeit im Jahr 2015 in eine unbefristete umzuwandeln, äußerst steinig und holprig war, wusste keiner besser als Jürgen Dangl. Der damalige Mitbegründer des Hofgutes Himmelreichs war auch entscheidend am Aufbau der Akademie beteiligt. Ihm war es vorbehalten, beim gestrigen Festakt zum zehnjährigen Bestehen nochmals an die schwierigen Anfänge zu erinnern und die heutigen unbestreitbaren Erfolge herauszustellen. Es bedeutete damals, vermintes Gelände zu betreten, um den Gedanken von Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu tragen. "Die Praxis der Integration in den Bereichen Erziehung, Bildung, Wohnen, Freizeit und Arbeit zeigt, dass Menschen mit geistiger Behinderung keine Sondereinrichtungen benötigen", sagte Dangl vor den vielen Festgästen, darunter Staatssekretärin Rita

Schwarzlühr-Sutter und viele Wegbegleiter aus den Behörden und Institutionen sowie die Bürgermeister vieler Nachbargemeinden und Vertreter der Kirche und der Wohlfahrtspflege. Laut Dangl begründe sich die Existenz der Sondereinrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen aus den gesellschaftlichen Prozessen der Ausgrenzung. "Durch den Verweis in Sonderinstitutionen berauben wir die Betroffenen nicht nur einer Fülle sozialer Kontakte, die in regulären Lebens-, Lern- und Arbeitsfeldern möglich wären, sondern verweisen wir sie auch auf ausgedünnte Lern- und Arbeitsangebote und entziehen ihnen so die Aneignung und Teilhabe zentraler Momente unserer Kultur", betonte der Pionier des Hofgutes Himmelreich. Im Stadthaus-Hotel in Hamburg habe er gesehen, das es auch anders geht: dort waren Menschen mit kognitiven Einschränkungen beschäftigt. Doch was in Hamburg möglich war, sollte auch auf andere Regionen übertragbar sein. Es wurden Programme entwickelt, wie auch hier Arbeitsplätze für Behinderte in der Gastronomie entstehen können.

Für Dangl und seine Mitstreiter, darunter Werner Hauser als ehemaliger Leiter von gewerblichen Schulen im In- und Ausland, bedeutete dies die Abkehr von der Orientierung am Defizit der Menschen hin zu einer Sicht des Könnens und Erfolgs. "Die persönliche Kompetenzentwicklung war diesen Menschen aufgrund der Abgrenzung in Sondereinrichtungen nur eingeschränkt möglich", so Dangl. Es sei nicht einfach gewesen, das Thema Inklusion ins Bewusstsein der Betriebe zu rücken, erinnerte sich Edeltraut Pilz, die in Staufen das Hotel Goethe und den Gasthof Löwen betreibt. Für ihren Berufsverband könne sie heute feststellen, dass es keine Menschen mit Behinderungen, sondern vielmehr mit individuellen Erfahrungen gebe. Das wiederum setzte eine Bewusstseinerweiterung für alle Beteiligten voraus, sagte die Gastronomin und lobte das Leuchtturmprojekt Himmelreich mit seiner Akademie.

Der von dem Kirchzartener Journalisten Gerhard Lück gewohnt souverän moderierte Festnachmittag, der vom Geschäftsführer des Hofgutes Jochen Lauber und von Akademieleiter Albrecht Schwerer eröffnet wurde, stellte die über 90 Absolventen der Berufsqualifikationskurse selbst in den Mittelpunkt. Die versammelten sich mit ihren Mentoren auf der Bühne im Festzelt und bekamen jeweils eine Rose überreicht. Davor hatten Sophie Altenburger und Monika Pollmann mit verschiedenen Begleitern und Unterstützern in ihrer Rückblende auf die vergangenen zehn Jahre viele Anekdoten eingeflochten. Schließlich holte Lück eine illustre Runde zum Talk auf die Bühne. Karl-Friedrich Ernst (damals Landeswohlfahrtsverband), Bürgermeister Hall, Christian Ramm (Arbeitsagentur für Arbeit), Albrecht Schwerer (ehrenamtlicher Leiter der Akademie) und Mathias Schulz (Projekt- und Qualitätsmanager der Akademie) waren in ihren Statements davon überzeugt, dass sich mit der beruflichen Qualifikation von Behinderten für den ersten Arbeitsmarkt eine Erfolgsgeschichte verbinde. Rebecca Hahlbrock und Band sorgten für eine gelungene musikalische Untermalung des Festaktes.

Autor: Markus Donner

WEITERE ARTIKEL: KIRCHZARTEN

Einblick in die tolle Zusammenarbeit

Team des Hofguts Himmelreich zeigt beim Hoffest, wozu es in der Lage ist / Flohmarkt mit 84 Ständen. **MEHR**

Erfolgsgeschichte des Freitag-Abend-Spektakels wird